Feldgraue Erinnerungen

Autor(en): **Hasler, Felix**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-519509

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Feldgraue Erinnerungen

Schwieriger Kirschenkuchentransport

Maitage 1940! Alarmstimmung. Bezug der Abwehrstellungen im Raum Asp-Süd-Kählen. Die vom Regimentskommandanten Baschi F. befohlenen ad hoc Lebensmittellager waren gefüllt mit Konserven, Trockengemüse und ... Parisiennes. Kommando und Küche auf Kählen inmitten von prächtigen Chriesibäumen.

Der Bauer des schönen Hofes offerierte uns prächtige schwarze Kirschen. Wir planten ein währschaftes Chriesikuchen-Nachtessen. Beim Bäcker in Rothenfluh entliehen wir grosse Wähenbleche und unsere Bäcker- und Konditorenmeister buken kunstgerecht die Kirschenwähen. Dick und saftig! Plötzlich stellte sich die Frage: Wie transportieren wir die 10 oder 12 grossen viereckigen Bleche mit der köstlichen Frucht auf den Kählen hinauf. Ein Brückenwagen wurde requiriert, im Hause des Bäckers sämtliche Türen ausgehängt. Vorsichtig wurden die Bleche auf das Wagendeck gelegt und los gings bergauf. Ohne Zwischenfall vollzog sich der Transport, wobei auf jeder Seite des Brükkenwagens zwei Mann ständig beschäftigt waren, dass die Bleche nicht über den Rand fielen. Ein denkwürdiger Kirschenschmaus in militärisch heissen Tagen. Nachts zwischen neun und zehn Uhr hingen die Türen wieder im Bäckerhaus.

Die ‹Elefanten›

Im Spätsommer 1940 fassten wir für die Fahrküche ein Gespann Internierten-Pferde. Beide Pferde waren Riesen! Die berühmten Bierwagenpferde von Warteck und Feldschlössli stellten unsere «Elefanten» glatt in den Schatten. Sie wurden im Juni 1940 beim Übertritt französischer Truppen im Jura mitinterniert. Wahrscheinlich waren unsere Küchenpferde vorher bei der schweren französischen Artillerie im Einsatz. Flott und mühelos rissen unsere «Elefanten» die Fahrküche die steilsten Wege hinauf oder durch morastigen Wald.

Wir zogen in Aarau ein. Bewachung der Stadt und des Zeughauses in Lenzburg. Wohl eine der schönsten Aktivdienstzeiten der II/97er!

In den komfortablen Stallungen ennet der Kettenbrücke bezogen unsere Pferde Quartier. Natürlich mussten, aus gesundheitlichen Erwägungen, unsere Vierbeiner täglich bewegt werden. Aus dem Fundus von Divisionär B. liehen wir Sättel. So ritten öfters Fourier und Trainsoldaten auf den «Elefanten» über die Kettenbrücke zum Schachen zum grossen Gaudi der Bevölkerung. Leider liessen sich die «Elefanten» beim Exerzieren nicht zu Trab oder Galopp bewegen. So kam der Fourier zum ersten und letzten Mal während des ganzen Aktivdienstes zum Reiten. Ist aber nie heruntergepurzelt!

Das Festzelt

Sommer 1940! Wir sind wieder in der kleinen Ortschaft O(rmalingen) gelandet. Sämtliche Beizen oder Räume, die sich zum Esseneinnehmen eignen würden, sind «ausgebucht». Unsere Leute können doch nicht ständig im Freien oder in den Gängen des Schulhauses verpflegt werden. Ich kenne einen Jugendfreund namens K., Prokurist bei einem grossen Rheinschiffahrts-Unternehmen in Kleinhüningen. – Telefon mit K. – Kdt orientiert –. Im Rheinhafen holen wir grosse Blachen. Sie dienten vorher zum Überdecken von Schleppkähnen und offenen Güterwagen.

Die Gemeinde liefert Bauholz. Innert wenigen Tagen steht hinter dem Schulhaus ein prächtiges Festzelt. Tische und Bänke gezimmert. Nun sind wir zum «Spatz» oder Gulasch im Schärme. Wann die «Festhütte» abgetakelt wurde, weiss ich nicht. Auf jeden Fall hat der Rückschub der Zeltblachen geklappt. So hat uns die Rheinschiffahrt gegen den «Schiff von Oben» in uneigennütziger Weise Schutz gewährt.

Aufgezeichnet von Fourier Felix Hasler, Basel